

A Masen vom fallen. §. 3.

Es ist hievornen im ersten Cap. 6. §. von Schaffblatern od Nachbrandt ein Salb beschriben / so ansacht: Nim der Teglen von Geissen / welches sonst derlich zu allen Masen vnd Flecken taugt / ist auch sanfft vnd sicher.

Masen auß verstocktem Blut.

§. 4.

In diesem hast im ersten Theil 5. Cap. §. 3. zwey gute stück. Vber diß brauchen erliche folgendes / das doch mehr an andere ort des Leibs dann vnder das Ansgesicht / von wegen des vergiftete Hüttrauchs / zu nützen ist: Nim Maseronsafft 2. vng / gelbe Hüttrauch 3. q. Camillendöl 1. vng / mach ein Salb. Item / Nim Wermut 3. M. Haselwurz / breit Wegrich / jedes 2. M. Salpeter / wildt gelb Rübensamē / jedes 1. q. Rümel / lebendige Schwebel klein gestossen / jedes 3. q. Saffran 1. q. zwey wol zerflossne Eyerottter / mach ein pflaster mit Galdin Gingselsafft / biß es hart genug gefortten ist. Weren aber solche Masen oder Flecken on hitz / so magstu allerhand Feistlin von Thieren vnd geflügel darzu brauchen / Oder das pflaster Diachylon darin zerlassen / vnd vberstreichen. Also frischen Butter vnd Brö darinn Bappelen gefortten seyn. Item / vermisch Caponen Gallen mit Eyerklar / vnd brauch wie andre. So hast im 4. Theil 7. Capitel 3. §. ein Schwindsalb / so ansacht: Nim Saluen / Bappelen / 2c. Die auch taugenlich zum Masen ist.

So werden in gemein folgende stück gepriesen / Wechalteröl / bitter Mandelöl / Citronsalb / feistlin vom Eselhals / wie am 44. blat D. von Flecken des Angesichts geschriben ist / Herr Tristrants wasser.

Vnd zum Beschluß wollen wir ein starcke Salb beschreiben / die alle Masen vertreibt / was für Hoppen auffwischen setzet / hartes erweichet / vnd alle verderbte feuchrigkeit vnder der Haut verzehret: Nim Eselcumerwurz / weiß Behenwurz / Glett / Weinstein / jedes 12. q. Korrwurz / Sagapenum / Taubens Kot / jedes 1. 2. Leintotteröl 3. vng / Wechalteröl / Weizenöl / jedes 5. lot / weiß Wachs 3. lot / diß siede in 4. vng Bomrangensafft biß derselb verzehret ist / Nachmals nim ein Eyerklar / klein geriben Campher 1. q. safft von Rören / so sie noch weich seind / 12. vng / darinn wasche das ander / so es vermisch ist zehen mal / als dann brauch.

So viel sey von diesen Sachen geredt / so eusserlich die Haut beslecken vnd verlegen / legund ist von den innerlichen (wie im anfang diß Theils versprochen) zu schreiben.

Von innerlichen sachen/ c

die sich durch den ganken

Leib außbreiten.

Cap. 9.

Ir haben bisher in diesem fünfften Theil weitläufftigere meldung von solchen stücken gethan / die sich allenthalben / doch außwendig des Leibs / das ist / an der Haut / erzeugen. Jegund aber ist von diesen Sachen vnd Gliedern zu schreiben / die sich innerlich vnd vnder der Haut / auch affter des ganken Leibs / außbreiten / denselbigen zusammen halten / vnd der gestalt vnderstehen / daß sie seinen Last auffrecht erhalten. Diß seind nun Bein / Blut / vnd Pulsadern / sampt dem darinn stießenden Blur vnd anhang desselbigen / wie das zu reinigen / vnmäßig verfließen abzustellen / zu lassen / vnd sein natürliche hitz zu erhalten / also vn natürliche zu dämpfen sey. Darneben wirt auch des Schweiß / als ein vberfluß desselbigen / auff viel weggedacht. Diesem folgt billich die dritte art der Adren / die wir Nerven / weiß Gedader / Spann vnd Senenadren / nennen. Nachmals ist etwas vom Fleisch / sonderlich diesem so wir Meußlen vnd Lacerten nennen / zu melden. Weil dann Mädin / Feistlin / Magrin / Schlass / Schmerz / phlegma oder Schleim / sampt mehrer irer kalten Krankheiten / so wol als das Blut / Cholera vnd Melancholia / den Leib durchlaufft / Derohalben wie das Blut kein eigenen sitz noch ort / als die Cholera in der Gallen / vnd Melancholia im Milz / hat (von welchen zweyen hievornen an mehr orten geschriben) so ist auch dieser phlegma art vnd eigenschafft nicht zu vberschreiten. Vnd in beschreibung gedachter Sachen sollen die Bein der anfang seyn.

Von Beinen. §. 1.

Ie Bein des Leibs seind gleich als Grundfestinen vnd Vnderstützen desselbigen / vnd der harteste Theil so darinn ist. Die werden vnd entstehen auß der hitz / welche die feuchrigkeit also trücknet vnd erhartet. Plato wil / ir vrsprung sey auß dem Mark / welches die hitz also trücknet vnd erhartet / Darumb auch Empedocles den mehrertheil desselbigen Vulcan / dem feur / zuetignet. Von natur seind sie trucken / Erdisch / Kalt / hart / Blurlos / vnd on alles empfinden. Empfinden iren anfang vom höchsten Theil des Rückgrats / der sich biß auff die Diech erstreckt. Alle werden durch die Senen oder Brannndadern so hart aneinander gehefft vnd gebunden / das nicht eins vnder 248. oder / wie sie Albertus rechnet. 276. die in

Von Adren in gemein.

Adren menschlichem Leib sind / ist / das beson-
der vnd für sich selbst sey. Wann diese werden
gebrochen / so wachsen sie nicht von jnen selbst /
wie auch kein Kräusel / zusammen / sonder da
leimt sie ein feuchtigkeit / welche die Griechen
Poros nennen / vnd erhartet so stark / das sie
den Bruch zusammen helt. Wann nun diesen
mit brechen vnd andren Schaden zusiehet /
ist gnugsam im vierdten Theil 5. Capitel 2. §.
geschriben / das weiters nicht darvon zu mel-
den ist.

Vom Oberbein. §. 2.

Es geschicht zu zeiten / das an ei-
nem ort des Leibs ein solche Materi
zufleusst / die ob einem Bein erhartet
wächst / welches wir ein Oberbein nen-
nen / Dis zu vertreiben muß gemeinlich durch
die Handarznei geschehen / jedoch wirt auch
folgendes darzu verordnet: Nim Weyrauch.
vng. Mastix 5. q. Bleyweiß 12. lot. Quecksil-
ber 1. lot. erddre das Quecksilber / das ander
stoss / vermisch mit 4. vng. rein Baryschmer /
wreib das Oberbein bey ein warmen Ofen
stark mit / vngedacht ob es schon wechtere.

Von dreien arten der A-

dren in gemein.

Cap. Io.

In Adren werden von Gale-
no / wie folgt / beschrieben: Wier ist
ein Gefäß des Bluts / auß Blut
vnd natürlichen Geistern tem-
periert vnd vermisch / feucht vñ
warm / mit viel empfindlichkeit. Nun vnder
diesem namen begreiffen wir Teuschendrey
erley arten / Blutadren / bey den Lateinischen
Vena. Pulsadren oder Schlagadren / Arte-
ria, vnd Vena pulsatis, weil diese in stätem
Klopfen vnd bewegen seind.

Dieser natur ist warm vnd feucht: Was
dann für vnderscheid vber gedachtes klopfen
zwischen beiden arten seye / wirt folgende be-
schreibung zu erkennen geben / vnd werden
gedachter Adren von den Anatomicis in
menschlichem Leib 305. gezelet.

Zum dritten / so nennen wir die Neruos
nach dem Lateinischen Nerven / das weiß Ge-
äder / auch Glashadren / welche mehrley vñ
derschidliche arten vnd verwalungen haben /
doch in diesem vberlein kommen / das sie auch
durch den gangen Leib außgestreuet seind /
vnd wo deren einer sein gebührende verwal-
zung nicht verrichtet / so muß der Leib oder

Glied nach gestalt des mangels ge-
schwecht / oder gar verderbt
werden.

Von Blutadren §. 1.

In diesen dreien arten der Adren
zuschreiben / seind die Blutadren an-
fänglich zu melden / die werden von
den Arzeten vnd Anatomicis zu vñ-
derscheid der Pulsadren Quierat, die rüwis-
gen genannt / vnd diß derhalben / das sie auß
ihr eignen natur unbewegt / rüwig vnd still
bleiben / vnd wo men dergleichen zusiehet / so
muß es auß eusserlichen zufallenden vrsachen
geschehen.

Diese haben / wie Aristotel vñ seinem an-
hang gefelt / vnd Albertus in seinem dritten
Buch de Animalibus heftig wider Galenum
verricht / iren vrsprung im Herzen / Aber nach
der meinung Hippocratis vnd gedachtes Ga-
leni / in der Leber / welchen streit zu verrich-
ten / wir den Anatomicis befehlen. Wollen
doch in färg anzeigen / was Hippocratem vnd
andre bewegte / diesen anfang der Leber zu
zulegen / Nemlich / das im gangen Leib aller
lebenden vnd bluttragenden Geschöpfe / kein
größere dann die Leberader ist / vñ sich nicht
anderst dann ein grundstamm eines Baums
helt / der in seinem grundt vñ anfang am dis-
ckesten vñ sterckesten ist / mit seinen vielfal-
tigen wurzen vnder sich erstreckt / vñ so viel
der embor steigt / in die äste vñ weig auß-
breitet.

Vnd eben also helt es sich auch mit den puls-
adren / Derhalben sagten gedachte / die Le-
berader were ein Wurzel vñ Brunnen aller
Blutadren / also / das sie auch von iher ersten
auftheilung an dem Herzen / als dem färem
sten Hauptgliede / die natur des geblüts zu
sende.

Dis sey nun gnug in gemein von den Blut-
adren geredt. Hernach wirt weiter darvon zu
melden seyn.

Von Pulsadren. §. 2.

In diesen schreibt Galenus: Ar-
teria seind Gefäß / eines dānnen / rei-
nen Bluts / welche mehr natürliches
Geistes oder Luftes / hitz / truckne vñ
empfindlichkeit / dann die Blutadren / haben /
auch in stätem klopfen oder schlagen verhar-
ren.

Diese haben iren vrsprung in der lincken
hülin des Herzens / vñ wenn sich der erste
stammen ein wenig von seinen wurzen her-
auß gethan hat / so wirt er gespalten / ein theil
steigt in die höhe / der ander sendt sich / da sie
sich an beiden orten nicht anderst dann vñ
gemeldre Blutadren vielfaltig neben densel-
bigen außbreiten / also das wenig Schlag-
adren gefunden werden / darbey nit ein Blut-
ader sey.

Wie diß alles zum fleissigsten von Aristote-
le / Galeno / Alberto / auch Waltern Rifen / be-
schriben / vñ von dem letzten mit Figuren
dem gesicht fürgelegt seind.

Dise